

5. Jahresbericht für das Ehrenamt Beauftragte/r für Menschen mit Behinderung der Stadt Ratzeburg

Zum zweiten Jahr der zweiten Amtszeit folgt hier der Bericht für 2015/2016.

Im Bericht für das fünfte Jahr wird zur besseren Lesbarkeit bei Personenbezeichnungen wieder die männliche Schreibweise benutzt. Der Bericht ist kurz: Wie in den Vorjahren werden dieselben Ansprüche an die Teilhabe von Menschen mit Behinderung gestellt, Forderungen, Wünsche und Anregungen formuliert. Auch die Hindernisse sind dieselben. Im Anhang finden Sie die Zusammenstellung aus den letzten Jahren.

Mit Stand vom 26. Februar 2016: über 650 Bürger Ratzeburgs, Einwohner des Kreises, Interessierte und Gäste wandten sich an die Behindertenbeauftragte. E-Mails und Telefonate werden gleich oft bevorzugt vor persönlichen Treffen im Rathaus oder Vorort. Mehr als Hälfte der Ratsuchenden sind Ältere über 65 Jahre.

Zwei selbstgesetzte Schwerpunkte der ehrenamtlichen Arbeit

Zusammenarbeit mit anderen und Leichte Sprache

Leichte Sprache

Aus dem Arbeitsschwerpunkt des Jahres 2014/2015 und dem Angebot von herzogtum-direkt bei der Vorstellung des letzten Jahresberichtes, war es nur folgerichtig weiter an dem Ziel Leichte Sprache in den Alltag bringen weiterzuarbeiten:

Presseartikel von herzogtum-direkt werden regelmäßig nach den Anforderungen von Lesern übersetzt, geprüft und in Leichter Sprache online gestellt. Das Vorhaben findet deutschlandweit Interesse. 3 Vorträge sind dazu gehalten, Teilnahme an 2 Diskussionsveranstaltungen. Über das verwandte Thema bürgernahe Sprache der Verwaltung sendete der NDR ein geführtes Interview.

- Stammtisch Leichte Sprache: Acht Mal traf sich der Stammtisch Leichte Sprache. Briefe, Anträge und Bescheide, Gebrauchsanweisungen, Beipackzettel, Verträge, Steuererklärungen, Rechnungen und Mahnungen, Allgemeine Geschäftsbedingungen, Datenschutzerklärungen und Informationsblätter zu medizinischen Behandlungen standen im Mittelpunkt der Erklärungen und Übersetzungen.
- Die Gespräche mit dem Lauenburgischen Kirchenkreis über einen Gottesdienst für alle dauern an.
- Der Versuch, den einen Abgabenbescheid der Stadt Ratzeburg um Leichte Sprache zu ergänzen, scheiterte bislang. Der Ansatz einer EDV-Systemlösung soll weiter verfolgt werden.
- Auf der Wunschliste für das nächste Amtsjahr stehen die Rechtsthemen Willenserklärung – Vertrag – Mangel – Nachbesserung, Wandel, Rücktritt sowie Arbeits- und Mietvertrag.

Zusammenarbeit mit anderen

Die Zusammenarbeit mit anderen ist zum einen wichtig unter dem Aspekt *Ratsuchenden weiterhelfen* und meint, Ratsuchenden den Kontakt herstellen und die ersten Schritte in professio-

nelle Unterstützung begleiten. Zum anderen ist sie ganz wesentlicher Teil der Beteiligung und Interessenvertretung lokal, regional und überregional. Neben den unten aufgeführten Einrichtungen, Arbeitskreisen oder Büros mit Stichworten zum Inhalt der Zusammenarbeit besteht intensiver Kontakt zu Ämtern, Beratungsstellen oder auch Geschäftsleuten und Privatpersonen:

- Landesbeauftragte und kommunale Beauftragte: Fortbildungen, Aktionsplan Schleswig-Holstein, besondere Themen wie Hochschule für alle am 23. Februar 2016, kollegiale Beratung zu überregionale Themen
- Kommunale Beauftragte des Kreises: 2 Wechsel – die Beauftragte des Kreise, Kirsten Vidal, ist seit letztem Herbst im Amt; Herr Blasey löst Frau Wegener in Mölln ab. Das Amt Büchen hat mit Herrn Kroh erstmals das Amt im Dezember 2015 besetzt. Weitere Veränderungen sind Thema in der 1. Märzwoche. Die Gestaltung einer engagierten Zusammenarbeit wird uns im Laufe des Jahres beschäftigen, beginnend mit einem ersten Treffen am 2. März.
- Regionale Teilhabepflege des Kreises: Wie geht es nach der vorgelegten Bestandsaufnahme weiter?
- Kirche: Gottesdienst für alle
- Runder Tisch Barrierefreiheit Schleswig-Holstein: barrierefreie Tagungsstätten und Versammlungsräume finden, Barrierefrei Reisen in Schleswig-Holstein – wie geht es weiter nach dem Projektende bei der TASH, aktuell 2. Findungsphase Arbeitsauftrag, Beteiligte, Arbeitsstruktur <http://www.lebenshilfe-sh.de/de/aktuelles/meldungen/11-12-14-Runder-Tisch-Barrierefreiheit-1-Treffen.php?listLink=1>
- Ostholstein erlebbar für alle: vom Vorbild lernen <http://www.ostholstein-fuer-alle.de/startseite.html>
- Rotary: Veränderung des Förderpreises unter dem Aspekt Teilhabe ermöglichen
- <http://www.aktionsbuendnis-sh.de/>
- Familienzentrum Ratzeburg: Ideenwerkstatt http://familienzentrum-rz.de/cms/front_content.php?idart=39&lang=1
- PSAG: Psychosoziale Aktionswoche im April 2016 – aus den Rückmeldungen zur letzten Ideen für die kommende einbringen,
- Stadt Ratzeburg: Spaziergänge in die Ratzeburger Zukunft
- Aktionsbündnis SH und Integrationsfachdienst: Arbeit für Menschen mit Behinderung
- Pflegestützpunkt
- Demenznetz
- Mitarbeit Aktiv-Region

In eigener Sache

Das eigene Engagement und die daraus resultierende Umsetzung der Rechte, Rückmeldungen und Anregungen in Teilhabemöglichkeiten klaffen weit auseinander. Ende 2015 habe ich des-

halb ernsthaft darüber nachgedacht, das Amt ruhen zu lassen bis aus dem Lesen der Berichte und dem Hören von der ehrenamtlichen Arbeit Bewusstsein und sichtbare Initiative für die Menschenrechte vor allem in der kommunalen Selbstverwaltung gewachsen ist. Der erneute Versuch, diesen Prozess anzustoßen, begann mit dem Vortrag des Landesbeauftragten am 21. Januar 2016 und wird auch noch Fortsetzung in einem gemeinsamen, vom Paritätischen begleiteten Workshop finden. In absehbarer Zeit müssen Veränderungen in kleinen Schritten sichtbar werden, damit das Amt seine Würde behält statt in die Nähe einer „Alibi-Funktion“ zu rücken.

Für weitere Informationen stehe ich Ihnen zur Verfügung.

Sabine Hübner
Beauftragte für Menschen mit Behinderung der Stadt Ratzeburg
Unter den Linden 1
23909 Ratzeburg
Tel 04541 8000 104
behindertenbeauftragte@ratzeburg.de

Ratzeburg, den 26. Februar 2016

Anhang: Themenliste aus 5 Berichten

Anhang

Aus dem 1. Jahresbericht

Toilette in der Bücherei benutzbar machen, statt als Abstellraum benutzen. Nach und nach für DIN-konforme Barrierefreiheit sorgen.

Baustellensicherung: Hinweisschilder - abgesenkte Bordsteinen freihalten

AWSH beraten. Gehwege von leeren Mülltonnen freihalten.

Parkplatzzugang länger frei halten: mind. 2 Tage bei Veranstaltungen vor dem Rathaus. Erstes Fahrgeschäft/mobile Toiletten/ Verkaufsstände 50 cm weiter auf dem Platz abstellen, um den abgesenkten Bordstein freizuhalten, Alternativ-Parkplatz anbieten

Kreis: Angeln an öffentl. Anlegern außerhalb des Schiffsverkehrs erlauben.

Schnee- und Eisbeseitigung auf einer Breite von 1,50m.

Durchgangsbreite von 1,50m einhalten: Aufsteller, Restaurantgestühl. Andernfalls keine Erlaubnis für Aufsteller, Verkaufskörbe, -stände. Kontrollen.

Toilette im Rathaus nutzbar machen: 1. Wickelplatz klappbar gestalten und aufräumen. 2. Klappbare Stützgriffe, einsehbaren Spiegel anbringen, Spülung vom Boden an einen Kasten/die Wand verlegen.

Kreis: Toiletten in der Kreisverwaltung, dem Gesundheitsamt auf Barrierefreiheit nach DIN prüfen und herichten.

Busfahrer mögen die Rampe unaufgefordert auch für Rollator-Benutzer ausklappen.

Vorhandene Broschüren in leichter Sprache vorhalten und auslegen.

Aus dem 2. Jahresbericht

Schwerpunkt Gäste und Urlauber:

Informationen zu Barrierefreiem Leben in Ratzeburg (Internetseite, Marketing-Broschüren) zusammenstellen.

Urlaubsmangel beseitigen. Gästeverzeichnis mit barrierefreien Unterkünften + „Behindertengerechte“ Unterkünfte im Gästeverzeichnis beschreiben (mit Maßen), definitiv nicht „behindertengerechte“ prüfen und entfernen.

Verzeichnis von zugänglichen Gaststätten erstellen, Toiletten (Flyer- Ansatz Nette Toilette)

Für nutzbare öffentliche Toiletten sorgen: Fahrgastschiffahrt (verpachtet, Reinigung äußerst mangelhaft), Bahnhof (verkauft, Dixiklo)

Baustellen auch für Menschen mit Behinderung sicher herrichten. ~~Irreführende Baustellenführung auf dem Königsdamm~~ und Wegebeschaffenheit am Königsdamm, große Steigung, ungesichertes Ufer, Beleuchtung mangelhaft

Anregungen der Schulklassen ernst nehmen, Bauaufsicht hinterfragen: neue Jugendherberge ist nur „barrierearm“

Busunternehmen: Halte- und Ausstiegsmöglichkeit am Dom wg. Unzugänglichkeit vom Bus-P für Senioren und Gehbehinderte + attraktive Orte sind unzugänglich + kaum zugänglichen Gaststätten (Toiletten)

Veranstaltungen barrierefrei gestalten: Wylag, Insel-Advent, Ruderregatta (Zuschauer), öffentliche Gedenkfeiern und Jubiläen, Bürgerfest, Frühjahr-, Herbst- und Wochenmarkt

Attraktivität der Region verbessern. Keine barrierefreie Busverbindung nach Lübeck und Hamburg, keine barrierefreie Beförderung in den Abendstunden (Kleinbusse). ~~Bahnsteig nur in einer Richtung barrierefrei~~

Rundgang um die Seen auch für mobilitätseingeschränkte Menschen ermöglichen.

Alle Wassersport-Angebote auch für Menschen mit Behinderung ermöglichen, wichtig: eine Badestelle, öffentlicher Anleger, Angelplatz

Aus dem 3. Jahresbericht

Schwerpunkt Mobilität:

Kreis: Eingliederungshilfe Kfz-Beihilfe - Verfahren verbessern. : intransparentes Verfahren, Verfahrensdauer bei Folgeanträgen von mehr als 6 Monaten, Fragebogen – Datenschutz, gesetzeskonforme Fragestellung fraglich + Statement zur Erreichbarkeit von attraktiven Orten vs. Begründung in Ablehnungsbescheiden

Parkplatz-Konzept umsetzen. Reservierte Parkplatz (blauer Ausweis) = barrierefreie Parkplatz = gefährlicher Irrtum, ~~1 neuer P am Rathaus ist eingerichtet~~, besonders 1 Parkplatz für Kleinbusse mit Laderampe schaffen, Parkplätze schaffen, wo Fahrer nicht in den fließenden Verkehr aussteigen müssen, neue Kurzparkplätze auf dem Markt verhindern Parkerleichterung Parken im eingeschränkten Halteverbot, Behindertenbeauftragte einbeziehen.

~~Weiterführung des Leitsystem Bahnhof – Bus~~

Verkehrssicherheit herstellen. Irreführende Signalanlage Demolierung (Bl-Fußgängerampel zeigt durchgehende Grünphase – falsch!), taktile Kennzeichnung anbringen.

Problematik erkennen, für Abhilfe sorgen. Schnee- und Eisbeseitigung auf Gehwegen und Straßen, insbesondere in Gebieten mit Anwohnerverantwortung (~~Anschreiben der Stadtverwaltung~~)

Kreis: Kommunikation mit der Bahn pflegen: Schienenersatzverkehr nicht barrierefrei – Elbe-hochwasser

Kreis: Anschluss an die Region ermöglichen: Städteschnellbus nach HH: absichtlich keine Barrierefreiheit eingefordert (Wiederholung durch Herrn Yomi, KreisVw Okt 2015); Alle eingesetzten Dahmethal-Busse OD, HL sind nicht barrierefrei.

Kreis: Vorgeschriebene Mitarbeiterschulungen (Busunternehmen) durchführen lassen, Durchführung kontrollieren: Rampen für Rollstuhlfahrer und Rollatornutzer „freiwillig“ ausklappen, verständliche Ansage der Haltestellen, Kommunikation mit schwerhörigen Fahrgästen und Menschen mit Lernschwierigkeiten.

Ein- und Ausstiegsmöglichkeiten an mehr Bushaltestellen schaffen. Die meisten Bushaltestellen erlauben keinen Ausstieg über die mitgeführte Rampe, wichtig: Friedhof. Nur sehr wenige Bushaltestellen sind für sehbehinderte Menschen auffindbar, wichtig: Schulen

~~Bahnhof nicht barrierefrei~~

Engpass beseitigen. Keine Mitfahrgelegenheit für Rollstuhlfahrer/Rollatorbenutzer während der morgendlichen Zeiten, Schülerverkehr beansprucht die Kapazitäten vollständig + abends nicht barrierefreie Kleinbusse

Außerdem:

u. a. Kreis: Entscheidung ermöglichen. Eltern zukünftiger Grundschüler wünschen auffindbares/nachlesbares Konzept zur inklusiven Beschulung ihrer Kinder, um sich für die geeignete Schule entscheiden zu können.

u. a. Kreis: Ortsnahe vorschulische Betreuung. Kindertagesstättenplätze für Kinder mit Behinderung/chronischen Krankheiten in Ratzeburg gewünscht. Mangelnde Barrierefreiheit, Mitarbeiter-Kompetenz, Personalstärke, Angst vor Haftung

Volkshochschule für alle: Umzug in die neue Gemeinschaftsschule Lauenburgische Seen erbeten. Heft verständlich und lesbar gestalten.

Aus dem 4. Jahresbericht

Schwerpunktthemen aus der Mitarbeit Daseinsvorsorge:

Akteure anregen: Barrierefreier, „barrierearmer“ Wohnraum

Ärzte, Kassen sensibilisieren: Haus-, Fach- und Zahnärztliche Versorgung barrierefrei, Notfall-Apotheke auch für Menschen mit Behinderung sicherstellen

Konsequentes Konzept erarbeiten: ÖPNV/Mobilität barrierefrei

Für Information, Planung und Alternativen sorgen: Öffentlicher Raum, Freizeit und Kultur barrierefrei

Außerdem Umgang mit Behörden

Für bürgernahe Sprache, Leichte Sprache in Merkblättern, Anträgen, Bescheiden + Lesbarkeit von amtlichen Dokumenten sorgen.

Bearbeitungsdauer von Bescheiden, Erstattungen (Privatinsolvenzen) verkürzen.

Nachvollziehbarkeit von Zahlungen (gezahlter Betrag, Verwendungszweck, falsche Beträge) herstellen.

Nachvollziehbarkeit von Gutachten (MDK = Pflegebedürftigkeit 35 Min/tägl., Kreis = 10 Min/tägl. 5 Tage/Wo) schaffen.

Ideen bei Personalmangel entwickeln, Last von Antragstellern nehmen, drohende Situationen Privatinsolvenz vermeiden

Kreis: Informationen über den Alternativweg bei der Service-Nummer 115 für Gehörlose anbieten. Daten übermitteln. Mitarbeiter 115 schulen.

Außerdem Beseitigung von Zugänglichkeit

Kompetenz Vorort nutzen, Gesetze beachten: Friedhof, Ehrenmal, „reparierte“ Wege

Erstmals in 2015

Als Aufgabe staatlicher Organe annehmen: Unterbringung von Flüchtlingen mit Behinderungen.

Nachfrage: Welche Ergebnisse hat das Projekt Reisen für alle der TASH, Pilotregion Herzog-tum Lauenburg erbracht? HLMS

Reisen für alle in der Metropolregion Hamburg – Berücksichtigung